

Wer ist ein unbrauchbarer Mann?
Der nicht befehlen und auch nicht
gehorschen kann.

Gut verloren — etwas verloren!
Mußt rasch dich besinnen

Und neues gewinnen.
Ehre verloren — viel verloren!
Mußt Ruhm gewinnen,
Da werden die Leute sich anders besinnen.
Mut verloren — alles verloren!
Da wär' es besser, nicht geboren.

6. Westöstlicher Divan.

a. Fünf Dinge.

Fünf Dinge bringen Fünfe nicht hervor;
Du, dieser Lehre öffne du dein Ohr.
Der stolzen Brust wird Freundschaft nicht
entprossen;
Unhöflich sind der Niedrigkeit Genossen;
Ein Bösewicht gelangt zu keiner Größe;
Der Meidische erbarnt sich nicht der Blöße;
Der Lügner hofft vergeblich Treu' und
Glauben:
Das halte fest, und niemand laß dir's
rauben!

Wer auf die Welt kommt, baut ein neues Haus,
Er geht und läßt es einem Zweiten.
Der wird sich's anders zubereiten,
Und niemand baut es aus.

Gutes thu rein aus des Guten Liebe!
Das überliefre deinem Blut!
Und wenn's den Kindern nicht verbliebe,
Den Enkeln kommt es doch zugut.

Prüft das Geschick dich, weiß es wohl,
warum:
Es wünschte dich enthaltsam! Folge stumm!

Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann;
Die Nacht tritt ein, da niemand wirken
kann.

b. Fünf andere.

Was verkürzt mir die Zeit?
Thätigkeit!
Was macht sie unerträglich lang?
Müßiggang!
Was bringt in Schulden?
Harren und Dulden!
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen!
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren!

Was willst du unteruchen,
Wohin die Wilde fliehet?
Ins Wasser wirf deine Kuchen:
Wer weiß, wer sie geniehet?

Soll ich dir die Gegend zeigen,
Mußt du mit mir das Dach besteigen.

Wer schweigt, hat wenig zu sorgen;
Der Mensch bleibt unter der Zunge ver-
borgen.

Martin Greif.

Das erste Sommergras.

1. Ich weiß es nicht, was es wohl ist,
Das mir zu Herzen geht,
Seh' ich das erste Sommergras
Bom Schnitter hingemäht.

2. Wohl spricht das neue bald ihm nach,
Und Sommer bleibt noch lang',
Doch wird mir gar so trüb dabei,
Hör' ich der Sichel Klang.